

Socio-Legal Newsletter Nr. 26 – Oktober 2018

der Vereinigung für Recht und Gesellschaft e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie den Socio-Legal Newsletter Nr. 26. Wie immer haben wir eine ganze Reihe von Ankündigungen und Informationen für Sie zusammengestellt.

Dieser Newsletter stellt aber auch für mich persönlich eine Zäsur dar, denn es ist der letzte, den ich an Sie verschicken werde. Wie ich im Vorstand der Vereinigung für Recht und Gesellschaft bereits im April dieses Jahrs angekündigt hatte, habe ich mein Amt als Vorsitzender des Vorstands der Vereinigung zur Verfügung gestellt, so dass Nachwahlen zum Vorstand erforderlich waren. Ich war seit 2005 im Vorstand der Vereinigung tätig und denke, es ist nach all den Jahren Zeit, den Stab weiterzurichten und Raum für neue Initiativen und Schwerpunktsetzungen zu eröffnen. Auch Andreas Maurer, der langjährig im Vorstand tätig war, hat sein Amt als stellvertretender Vorsitzender zur Verfügung gestellt. Aus dem Kreis des Vorstandes haben sich zu meiner großen Freude zwei Mitglieder bereit erklärt, für die Nachfolge zu kandidieren, und beide sind von der Mitgliederversammlung am 14.09. einstimmig gewählt worden. Vielen Dank für die Bereitschaft zum Engagement für die Rechtssoziologie! Andreas Maurer und ich bleiben weiterhin im Vorstand der Vereinigung und der Rechtssoziologie damit eng verbunden. Dem neuen geschäftsführenden Vorstand, der nun aus Eva Kocher, Matthias Mahlmann und Michael Wrase besteht, wünsche ich viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Mit herzlichen Grüßen



Ihr Gralf-Peter Calliess

Inhalt

Mitgliederversammlung der Vereinigung für Recht und Gesellschaft	2
Kongressbericht: „Abschaffung des Rechts?“	3
Ankündigung und CfP: Workshop Kritische Systemtheorie	5
Veranstaltungsankündigung und CfP – Law and Society Association 2019 Annual Meeting	6
Neuerscheinungen	9
Oñati – Tagung 2019 – Informationen zum International Institute for the Sociology of Law	10

Mitgliederversammlung der Vereinigung für Recht und Gesellschaft - (teilweise) neuer geschäftsführender Vorstand der Vereinigung für Recht und Gesellschaft e.V.

Am 14. September 2018 hat eine Mitgliederversammlung der Vereinigung für Recht und Gesellschaft e.V. stattgefunden, in deren Rahmen Eva Kocher als neue geschäftsführende Vorsitzende und Michael Wrase als neuer stellvertretender Vorsitzender gewählt worden sind. Zuvor waren Gralf-Peter Calliess und Andreas Maurer nach zehnjähriger, bzw. dreijähriger Tätigkeit im geschäftsführenden Vorstand zurückgetreten. Beide bleiben der Vereinigung aber als Vorstände verbunden. Matthias Mahlmann bleibt weiterhin stellvertretender Vorsitzender der Vereinigung.

Vor der Wahl berichtete der Vorstand über die Finanzlage der Vereinigung, die Mitglieds situation sowie über Aktivitäten der Vereinigung. Zur Mitglieds situation erläuterte Gralf Calliess, dass es weiterhin wichtig sei, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Rechtssoziologie zu interessieren und ihnen eine Mitgliedschaft nahezulegen. Außerdem berichtete der Vorstand über die erfolgreiche Verlegung der Geschäftsstelle nach Mannheim.

In der vergangenen Berichtsperiode sei die Gemeinnützigkeit des Vereins zweimal bestätigt worden. Matthias Mahlmann und Andreas Maurer haben die Vereinigung bei der Trauerfeier für Jutta Limbach beim Bundesverfassungsgericht vertreten. Die Vereinigung hat in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte und Veranstaltungen gefördert, darunter Veranstaltungen in Berlin, Halle und Basel, es wurden aber auch erstmals Stipendien für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgeschrieben, die gut angenommen worden sind. Eine Tagung der Vereinigung für Recht und Gesellschaft wird in den kommenden zwei Jahren in Frankfurt an der Oder stattfinden.

Kongressbericht: „Abschaffung des Rechts?“ Vierter Kongress der deutschsprachigen Rechtssoziologie-Vereinigungen in Basel setzt erfolgreiche Reihe fort

Vom 13. Bis 15. September 2018 fand an der Universität Basel die vierte Konferenz der deutschsprachigen Rechtssoziologie-Vereinigungen statt. Unter dem herausfordernden Titel „Abschaffung des Rechts?“ diskutierten über 220 Teilnehmende in neun thematischen Tracks (Übersicht unten) aktuelle Fragen aus dem Bereich der empirischen und interdisziplinären Rechtsforschung.

Die Konferenz wurde lokal von der Juristischen Fakultät der Universität Basel in der Verantwortung von Prof. Dr. Bijan Fateh-Moghadam und Prof. Dr. Kurt Pärli organisiert. Sie ist die vierte Konferenz dieser Art nach den Veranstaltungen an der Universität Luzern 2008, der Universität Wien 2011 und der Humboldt-Universität zu Berlin 2015. Die folgende Drei-Länder-Konferenz ist für das Jahr 2021 in Österreich geplant.

Das Generalthema zielte unter anderem auf die rechtliche Bedeutung des bio- und informationstechnologischen Wandels, der Entformalisierung des Rechts, der Migration, der Ausweitung von Notstands- und Sonderrechten sowie der Erstarkung rechtspopulistischer und autoritärer Regime. Gerade letzteres Thema wurde prominent in den Keynote-Vorträgen von Prof. Dr. Oliver Nachtwey (Uni Basel) zu „Entzivilisierung und regressive Modernisierungsprozesse in westlichen Gesellschaften“ sowie Prof. Dr. Matthias Mahlmann (Uni Zürich) unter dem Titel „Widerständige Gerechtigkeit? – Der Angriff auf Demokratie, Verfassungsstaat und Menschenrechte und die Gesellschaftstheorie des Rechts“ aufgegriffen und intensiv diskutiert.

Bereits die Podiumsdiskussion am Vorabend des Konferenzauftakts zur Geltung von „universellen Menschenrechten und staatlicher Selbstbestimmung“ führten in die Kontroversen ein. Wenn selbst ein völkerrechtsfreundliches Land wie die Schweiz bald darüber abstimmt, den traditionellen Vorrang des Völkerrechts einzuschränken, um Entscheidungen „des Volkes“ nicht von der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in Straßburg abhängig zu machen, werden selbst die Menschenrechte (rechts-)politisch neu verhandelt.

Ein weiterer Höhepunkt des Kongresses war der Abendvortrag von Prof. Dr. Elisabeth Holzleithner von der Universität Wien, die den Kampf um LGBTIQ-Menschenrechte in Österreich, Deutschland und der Schweiz mit seinen beachtlichen Erfolgen - wie der personenstandsrechtlichen Öffnung des „Dritten Geschlecht“ –, aber auch Rückschlägen und Herausforderungen durch aufkeimende rechtspopulistische Gegenbewegungen skizzierte.

Die Konferenz zeigte wie die Vorgängerveranstaltungen die große Breite hochinteressanter Forschungen zu Recht und Gesellschaft auf, die aufgrund der disziplinären Beschränkungen an den rechtswissenschaftlichen Fachbereichen und Fakultäten im deutschsprachigen Raum leider nach wie vor zu wenig vertreten sind. Die vertretenen Fachgesellschaften werden sich daher weiter bemühen, die interdisziplinäre Rechtsforschung auch institutionell zu stärken.

Übersicht über die thematischen Tracks der Konferenz in Basel:

Track 1: Theorie und Praxis der Rechtskritik

Organisiert von Bijan Fateh-Moghadam (Basel), Elisabeth Holzleithner (Wien) und Carl Jauslin (Basel)

Track 2: Abschaffung der Menschenrechte? „Shifting Borders“ und andere Techniken der Konstruktion ex-territorialer Rechtsverhältnisse

Organisiert von Fatima Kastner (Bielefeld)

Track 3: Transformative Technologien

Organisiert von Bijan Fateh-Moghadam (Basel) und Susanne Beck (Hannover)

Track 4: Abschaffung oder Stärkung des Rechts im Wohlfahrtsstaat?

Organisiert von Kurt Pärli (Basel) und Michael Wrase (Berlin/Hildesheim)

Track 5: Rechtsmobilisierung

Organisiert von Gesine Fuchs (Luzern) und Alexander Graser (Regensburg)

Track 6: Recht und Medien – Muster und Wirkungen

Organisiert von Stefan Machura (Bangor)

Track 7: Das Recht der Anarchie und die Anarchie des Rechts. Aspekte von Recht, Macht und Herrschaft

Organisiert von Josef Estermann (Zürich)

Track 8: Das Recht ist tot - lang lebt das Recht: Zur Selbstabschaffung des Rechts

Organisiert von Caroline Voithofer (Innsbruck) und Ines Rössl (Wien)

Track 9: Abschaffung des Rechts durch Informalisierung, Entformalisierung und Privatisierung?

Organisiert von Kurt Pärli (Basel), Tobias Singelnstein (Bochum) und Walter Fuchs (Wien)

Veranstaltungsankündigung und Call for Papers

Workshop Kritische Systemtheorie

Workshop Kritische Systemtheorie

07./08.03.2019

Zentrum für Europäische Rechtspolitik (ZERP) der Universität Bremen

In den vergangenen Jahren hat sich die Diskussion um eine „Kritische Systemtheorie“ weiterentwickelt. In den Rechts-, Politik- und Sozialwissenschaften wurden die theoretischen und praktischen Herausforderungen untersucht, die sich aus der Verbindung von Ressourcen der Kritischen Theorie und der Systemtheorie ergeben. Darüber hinaus sind aus den Arbeiten zur transnationalen Verfassungsbildung und zum Recht, zum Strukturwandel der Demokratie, oder zur Analyse polit-ökonomischer Regulationsweisen wichtige Forschungsbeiträge hervorgegangen, die die jeweiligen Diskussionslandschaften prägen.

Der Bremer Workshop zur „Kritischen Systemtheorie“ will ein Forum für diese Forschungsrichtung bieten. Er ist sowohl offen für die Reflexion auf die theoretischen Grundlagen als auch für Anwendungsbereiche aus den Rechts-, Sozial- und Politikwissenschaften.

Der Workshop richtet sich insbesondere an Doktorand_innen und Postdoktorand_innen und bietet einen Ort, um aktuelle Forschungsprojekte und Überlegungen mit all jenen zu diskutieren, die ein Interesse an der Weiterentwicklung des Paradigmas haben. Ferner ist ein Rahmenprogramm mit Abendvorträgen und Vernetzungsphasen vorgesehen.

Abstracts mit Vorschlägen für Papiere und Vorträge (300 Wörter) können in englischer oder deutscher Sprache bis zum 15.10.2018 an die Adresse kst-bremen@gmx.de eingereicht werden.

Die Veranstaltung findet am Zentrum für Europäische Rechtspolitik der Universität Bremen statt.

Weitere Hinweise finden Sie in einem Flyer im Anhang des Newsletters.

Veranstaltungsankündigung und CfP – Law and Society Association 2019 Annual Meeting

DIGNITY

The Law and Society Association is a global association and our 2019 theme can be represented in the six official languages of the United Nations:

كَرَامَةٌ

尊严

Dignity

Dignité

ДОСТОИНСТВО

Dignidad

Dignity embraces justice, rights, rule of law, respect for humanity and diversity as well as a commitment to human engagement, subjects that have been central in the law and society tradition. Dignity is a core idea in many different legal traditions and is shaped by a variety of struggles. It provides a bridge across cultures intersecting with diverse values and identities. Recognizing this central idea as our theme when we meet next year in Washington D.C. – at a moment of social anxiety and global uncertainty – focuses our attention on the promise, values and unrealized potential of dignity and will highlight the role of values we examine law in society.

The 2019 Law and Society Annual Meeting will initiate our consideration of the place, role and visions of dignity through a number of mini-plenary sessions that will take up the idea in its different forms:

(1) Dignity and Judging, which will seek to bring together constitutional and appellate judges to reflect on the role of dignity in their work;

(2) Dignity and Austerity, which will focus on the global spread of neoliberalism through international financial institutions and their insistence on austerity in the global political economy;

(3) Dignity and Lawyering, considering the role legal actors have played and continue to play in the emergence of a global security regime;

(4) Dignity and the Unwritten Code of Democracy, which will consider the norms of governance looking beyond the formal bounds of public law to constitutional and administrative conventions and the assumptions they make about the place of agency and rights;

(5) Dignity and Corruption, which will explore the relationship between regulation and the politics of administrative governance within which resources are directed for both public good and private gain;

and finally

(6) Dignity and Social Movements, the space in which many different communities have mobilized to protect and advance their claims to recognition and fair treatment whether from individual abuse such as gun, gender or official violence, or larger systemic threats such as climate change and economic marginalization. These themes, the subject of highlighted sessions at the meeting, invite participants in the meeting to consider the relationship of dignity to their own research.

After our last two meetings in Mexico City and Toronto, the Law and Society Association again returns to the US. We are all aware that, since the last time LSA met in the US, America now presents itself to the world as a less welcoming place, less publicly committed to universal human dignity. We know that many in the global LSA community will find a US-based meeting challenging, but we hope with the theme to signal that LSA remains committed to its core values of pluralism, toleration and respect for diverse traditions. We pledge to do what we can to make all those who want to attend feel welcome and to assist those who may have difficulty coming to the US to participate in the meeting.

The 2019 Program Committee invites individual and fully-formed panel submissions for what will be a challenging and exciting meeting. The Program Committee also welcomes the submission of complete panels of four to six papers in languages other than English. Submissions of individual paper proposals may however only be in English.

The 2019 Program Committee is co-chaired by Annie Bunting and Heinz Klug.

You will find the Call at <http://www.lawandsociety.org/WashingtonDC2019/2019-submit-menu.html>

In the Call you will find more information about the theme, submission instructions, and more. We will be adding more meeting information as time progresses.

The deadline for proposal submission is November 7, 2018.

Registration will begin in January 2019.

If you have questions, please contact the LSA Executive Office.

Socio-Legal Newsletter 26/2018 – Oktober

We hope you will join in what promises to be a full and exciting program in Washington DC!

#LSADC19

Sincerely,

Annie Bunting

Heinz Klug

Program Committee Co-chairs

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie unter:

<http://www.lawandsociety.org/WashingtonDC2019/Washington2019.html>

Neuerscheinungen

De jure und de facto: Professorinnen in der Rechtswissenschaft

Geschlecht und Wissenschaftskarriere im Recht
Von AkadOR'in a.D. Ulrike Schultz, Dr. Anja Böning, B.A.,
Ilka Peppmeier und Silke Schröder
Unter Mitarbeit von Juliane Roloff
2018, 531 S., brosch., 87,- €



(Flyer und Bestellformular im Anhang des Newsletters)

Interdisziplinäre Rechtsforschung

Eine Einführung in die geistes- und sozialwissenschaftliche Befassung mit dem Recht und seiner Praxis

Editors: Boulanger, Christian / Rosenstock, Julika / Singelnstein, Tobias (Hrsg.)

Dezember 2018

€ 44,99 (Softcover)

€ 34,99 (E-Book)



Widerständige Gerechtigkeit

Der Angriff auf Demokratie, Verfassungsstaat und Menschenrechte und die Gesellschaftstheorie des Rechts

Von Prof. Dr. Matthias Mahlmann

2018, 144 S., Broschiert, 39,- €



Oñati – Tagung 2019 – Informationen zum International Institute for the Sociology of Law

Ulrike Schultz ist seit dem 01.08.2018 Präsidentin des Research Council on the Sociology of Law (RCSL). Die nächste Tagung des RCSL findet anlässlich des 30jährigen Jubiläums des International Institute für the Sociology of Law (IISL) in Oñati statt.

Es besteht die Möglichkeit, Workshops im IISL zu veranstalten. Anträge hierfür können bis zum 08.02.2019 für das Jahr 2020 gestellt werden. Informationen hierzu und Formulare finden Sie unter <http://www.iisj.net/en/workshops/regulations-2019-workshops>.

Es besteht am IISL auch die Möglichkeit, als Visiting Scholar in ausgesprochen angenehmer Umgebung zu forschen. Auskünfte hierzu erteilt Ulrike Schultz unter ulrike.schultz@fernuni-hagen.de.

Ebenso besteht die Möglichkeit, am IISL einen Masterstudiengang „Sociology of Law“ zu absolvieren. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter <http://www.iisj.net/en/socio-legal-master/presentation>.

Für weitere Informationen rund um das IISL in Oñati wenden Sie sich bitte an Ulrike Schultz.
